



Georg-August-Universität
Göttingen



ERGEBNISBERICHT DER ABSOLVENTINNEN- UND
ABSOLVENTENBEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGS 2014 DER
FAKULTÄT FÜR CHEMIE

(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Auswertungen nach Fakultät im Vergleich zu den Ergebnissen der
gesamten Universität für diesen Jahrgang

Januar 2016

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Januar 2016

INHALT

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	5
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE 6	
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION	7
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER	8
3.1.2.	ART, UMFANG, BEZAHLUNG UND (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER)	10
3.1.3.	ORT DER BESCHÄFTIGUNG/TÄTIGKEIT	13
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER	13
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD	14
3.1.6.	ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE	15
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD	15
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	16
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	18
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	18
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	19
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	19
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	20

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 (Erwerb eines Abschlusses¹ im Zeitraum 1.10.2013 bis 30.09.2014) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen².

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Projekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit dem Fokus auf dem Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit, zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.953 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich insgesamt 863 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Insgesamt ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von 29,91% für den Prüfungsjahrgang 2014.

Für die Fakultät für Chemie wurden insgesamt 79 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben und dazu eingeladen sich an der Befragung zu beteiligen. Teilgenommen haben insgesamt 31, was einer Rücklaufquote von 39,2% für die Fakultät entspricht. Insgesamt waren 67,7% der Befragungsteilnehmer männlich und 32,3% Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Fakultät bei 27,74 Jahren und liegt damit leicht über dem Durchschnitt der gesamten Absolventinnen und Absolventen des

¹ Hierbei kann es sich um einen Bachelor- oder Masterabschluss, eine Promotion, ein Staatsexamen oder auch einen anderen Abschluss handeln, der in dem oben genannten Zeitraum an der Universität Göttingen erworben wurde.

² Eine Absolventin/ ein Absolvent waren im diesem Sinne alle Studierenden, die sich nicht erneut zum Semesterbeginn 1.10.2014 an der Universität Göttingen rückgemeldet hatten und demnach mit einem Bachelor-, Masterabschluss oder einer Promotion die Universität Göttingen bis zum 30.09.2014 verlassen hatten.

Prüfungsjahrgangs 2014 von 27,35 Jahren. Insgesamt haben 16,1% der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der Universität Göttingen liegt bei 34,5%, die innerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben haben.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Fakultät für Chemie. Die Ergebnisse setzen sich zusammen aus den Abschlussarten Bachelor, Master, Master of Education, Promotionsstudiengang und Promotion und den Studiengängen Chemie und Catalysis for Sustainable Synthesis. Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis für die Universität Göttingen des Prüfungsjahrgangs 2014 hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis der Universität zu erhalten. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden keine Auswertungen auf Ebene der Abschlussarten oder der Studiengänge vorgenommen.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite:

<http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es

kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie des Prüfungsjahrganges 2014 darstellen.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 (N=79)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=31)
Geschlecht		
männlich	49 (62,0 %)	21 (67,7 %)
weiblich	30 (38,0 %)	10 (32,3 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,314; df=1; Sign.=0,575)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	3 (3,8 %)	1 (3,2 %)
Master	32 (40,5 %)	14 (45,2 %)
Promotion	44 (55,7 %)	16 (51,6 %)
Sonstiges	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,203; df=2; Sign.=0,903)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2014

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Auswertungen der Angaben zur derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung und der Auswertung der Kategorie Postdoc, der Art und des Umfangs der in diesen Kategorien ausgewählten Tätigkeiten, des Bruttogehalts, der Suchdauer und der Zufriedenheit mit dem Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld. Darüber hinaus wird noch der Übergang vom Studium in den Beruf nachgezeichnet und der Erwerb von erwerbs- bzw. tätigkeitsrelevanten Beschäftigungen während des Studiums ausgewertet. Die retrospektive Meinung zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen rundet die Auswertung ab. Zum Schluss folgt eine Zusammenfassung der zentralsten Ergebnisse des Berichts.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie auf die verschiedenen Kategorien der zum Befragungszeitpunkt auf die Absolventin bzw. den Absolventen zutreffenden Situation verdeutlicht, dass ein Anteil von 42 Prozent in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig ist, 29 Prozent ein weiteres Studium oder eine Promotion machen, 26 Prozent als Postdoc arbeiten oder habilitieren, 16 Prozent nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, in Freizeit oder auf einer längeren Reise sind und sich ein prozentualer Anteil von 6 Prozent der Kategorie *sonstiges* zugeordnet hat.

Die Zusammensetzung der Abschlussarten in der zum Befragungszeitpunkt in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätigen Absolventinnen und Absolventen besteht zu 62 Prozent aus Promotions- und zu 38 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen.

Die Gruppe derjenigen Absolventinnen und Absolventen, die zum Befragungszeitpunkt ein weiteres Studium oder eine Promotion machen, setzt sich zu 100 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen zusammen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Absolventinnen und Absolventen in einer Promotion. Hierfür wurde von allen Absolventinnen und Absolventen die Universität gewechselt³.

Die Kategorie Postdoc/Habilitation setzt sich zu 100 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen zusammen, die zum Befragungszeitpunkt als Postdocs beschäftigt sind.

³ Zu berücksichtigen ist an dieser Stelle, dass in der Befragung der Absolventinnen und Absolventen nur diejenigen eingeladen wurden, die nicht weiterhin an der Universität Göttingen als eingeschriebene Studierende aufgeführt sind. Die Promovierenden der Universität Göttingen werden nach Fertigstellung ihrer Promotion befragt, so dass in der Kategorie *weitere Promotion* zum Großteil Hochschulwechsler auftauchen müssen.

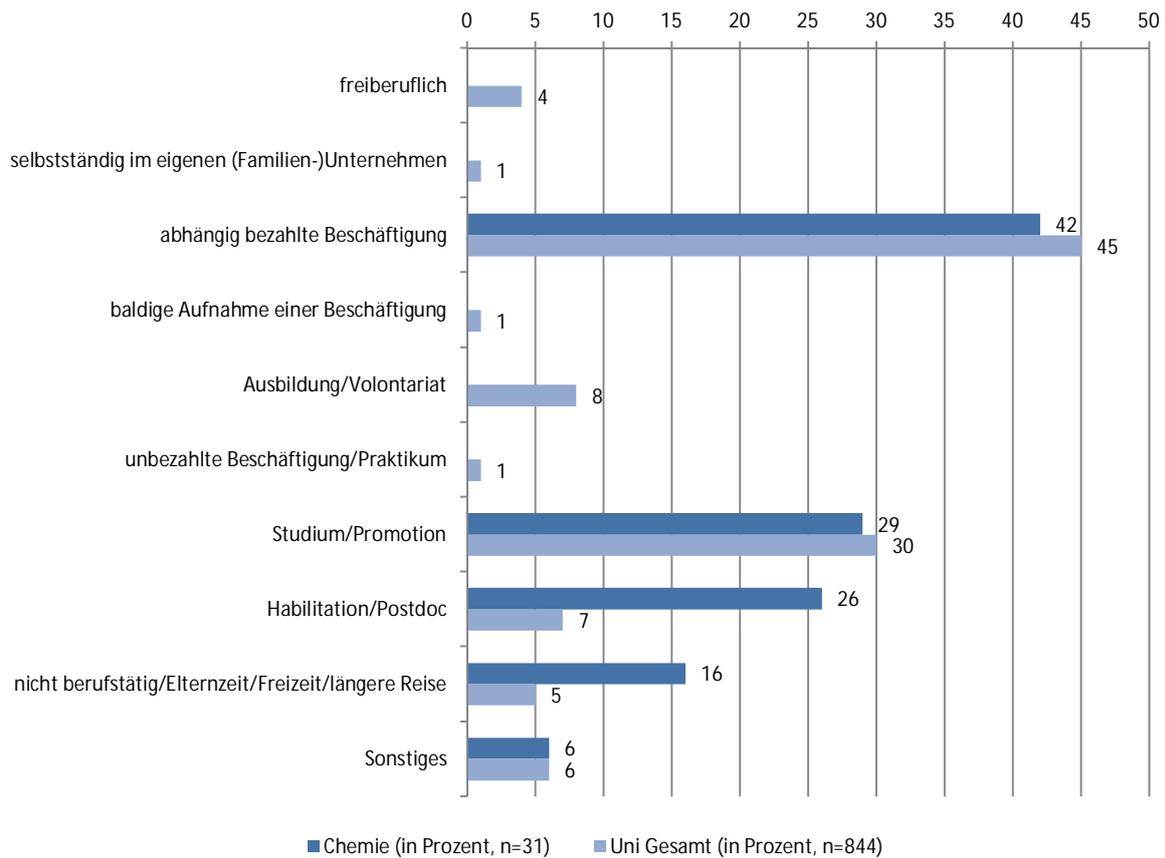


Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die zum Befragungszeitpunkt auf sie zutreffende Situation

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf die Ergebnisse aus der Frage nach der zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Situation und den Kategorien abhängig bezahlt beschäftigt und Postdoc.

Entgegen der Verteilung des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 auf die verschiedenen beruflichen Stellungen zeichnet sich bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie eine Konzentration auf die Stellungen Postdoc (38%), wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (24%), wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (19%) und Beamte/r im gehobenen Dienst (9,5%) und Referendar/in im Lehramt (9,5%) ab. Die Gruppe der als Postdoc tätigen Absolventinnen und Absolventen bildet die größte Gruppe.

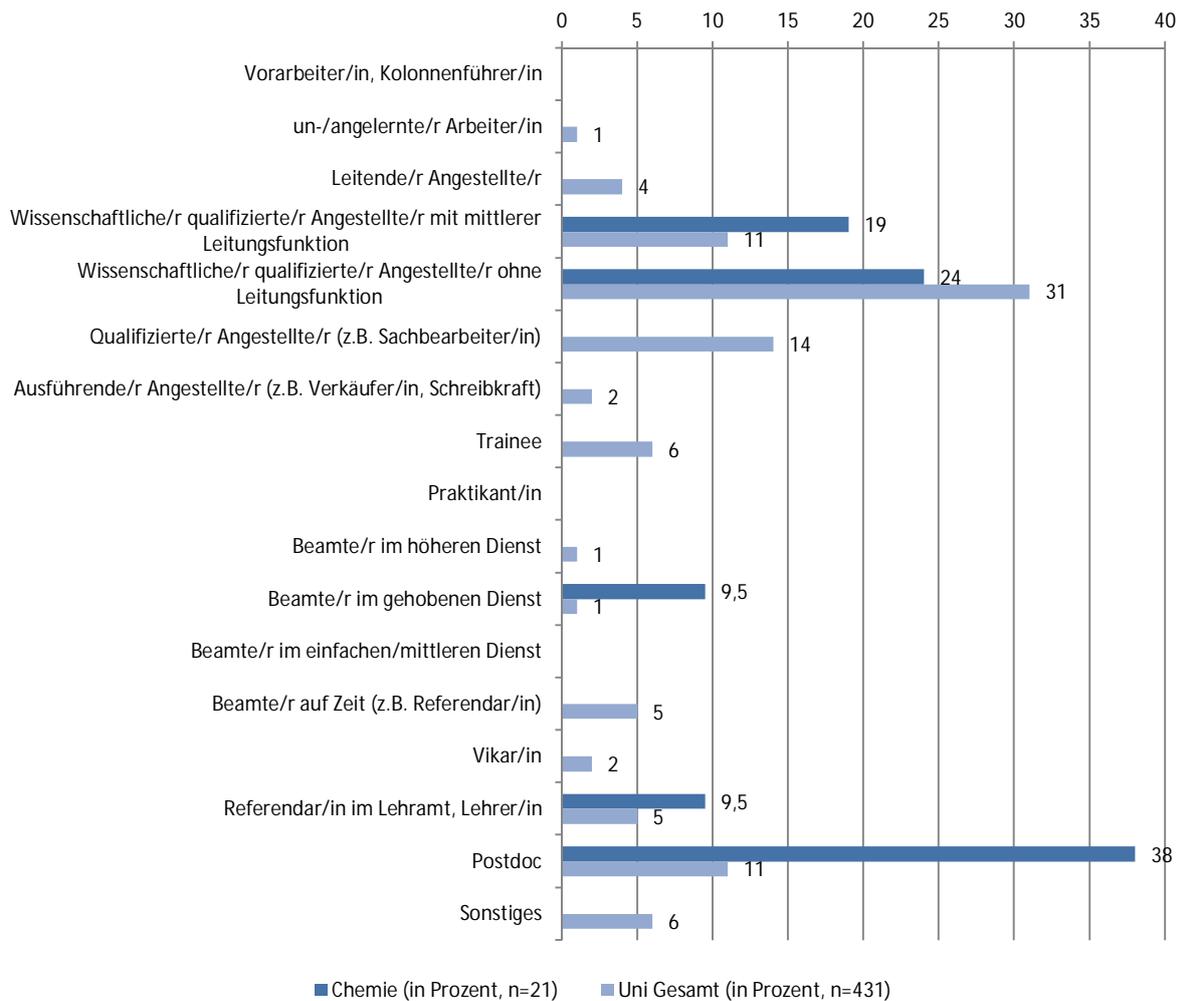


Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf ihre berufliche Stellung innerhalb ihrer derzeitigen Beschäftigung Postdoc oder abhängig bezahlt beschäftigt

Die unten aufgeführte Tabelle zeigt noch einmal die durch die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie angegebenen genauen Bezeichnungen ihrer zum Befragungszeitpunkt ausgeübten bezahlten Beschäftigungen bzw. Tätigkeiten an. Es wird deutlich, dass viele Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Studien- oder Promotionsabschluss zunächst in der Wissenschaft oder wissenschaftsnahen Tätigkeiten verbleiben.

Genauere Bezeichnung der derzeitigen Beschäftigung n=21	Häufigkeit
Doktorand/in (Chemie)	1
Laborleiter/in	1
Lecturer	1
Lehrer/in	1
Lehrer/in am Gymnasium	1
Postdoc	10

PostDoc/Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	1
Process Engineer	1
Projekt-Manager/in	1
Studienreferendar/in	1
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Gruppenleiter/in	1
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	1

Tabelle 2: Genaue Bezeichnung der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten vergüteten Beschäftigung

3.1.2. ART, UMFANG, BEZAHLUNG UND (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/BERUFSFELD(ER)

Durch den hohen Anteil an Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, die als Postdocs oder wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in arbeiten, ist das Verhältnis von befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen an der Fakultät in Bezug auf den Anteil von befristet beschäftigten Absolventinnen und Absolventen mit 81 Prozent viel höher als das gesamtuniversitäre Vergleichsergebnis von 60 Prozent für den gesamten Prüfungsjahrgang 2014.

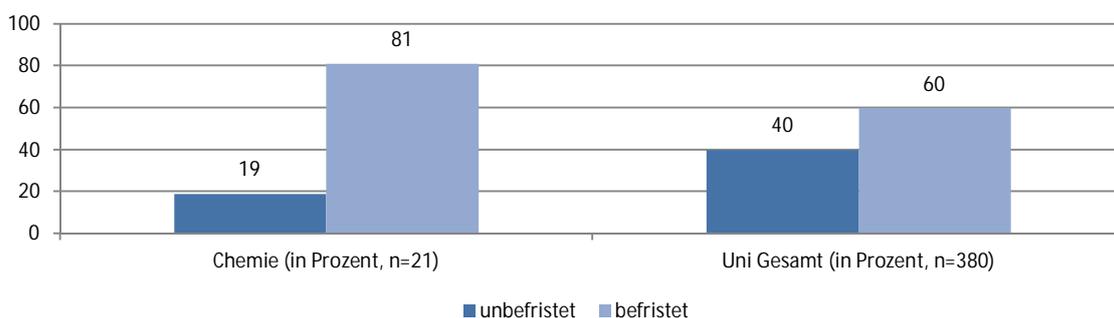


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die Arbeitsvertragsform befristet oder unbefristet

Der Vergleich der vertraglich festgelegten Arbeitszeit mit der tatsächlich wöchentlich geleisteten Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie zeigt, dass die vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit der Postdocs im Durchschnitt höher ist als bei den Absolventinnen und Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. Die Vermutung liegt nahe, dass hier eine höhere vertragliche Vollzeitbeschäftigung vorliegt. Es bedeutet ebenfalls, dass die tatsächliche Arbeitsbelastung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, die in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig sind viel höher ist, als bei den Postdocs, da hier eine im

Durchschnitt pro Woche höhere Arbeitsbelastung von insgesamt über 10 Stunden vorliegt, während die Mehrbelastung bei den Postdocs bei durchschnittlich 8,5 Stunden liegt.

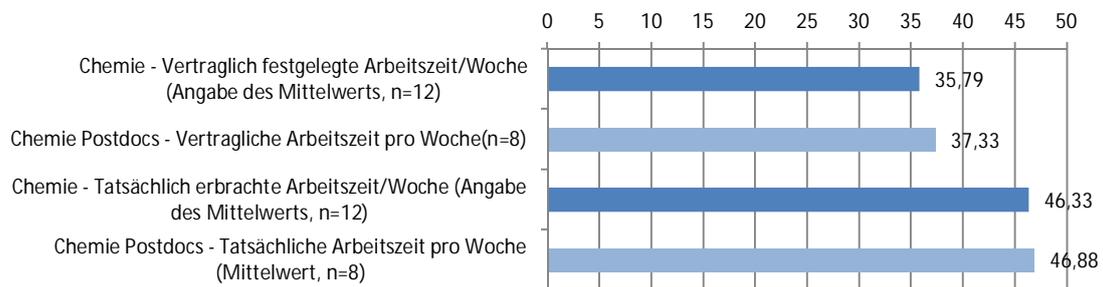


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte vertraglicher und tatsächlich geleisteter wöchentlicher Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie in einer abhängig bezahlten Beschäftigung und der Postdocs

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie auf die verschiedenen Zeitfenster verdeutlicht, dass ein prozentualer Anteil von 43 Prozent eine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit von 30 bis 39 Stunden hat und 39 Prozent vertraglich festgelegte 40 Stunden arbeiten müssen. 6 Prozent gaben an sogar vertraglich mehr als 41 Stunden arbeiten zu müssen. Tatsächlich arbeitet ein Anteil von 55 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät mehr als 41 Stunden in der Woche. Insgesamt 12 Prozent arbeiten in Arbeitsverträgen mit einem wöchentlichen Stundenvolumen von bis zu 29 Stunden. In der Regel wird von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart ist.

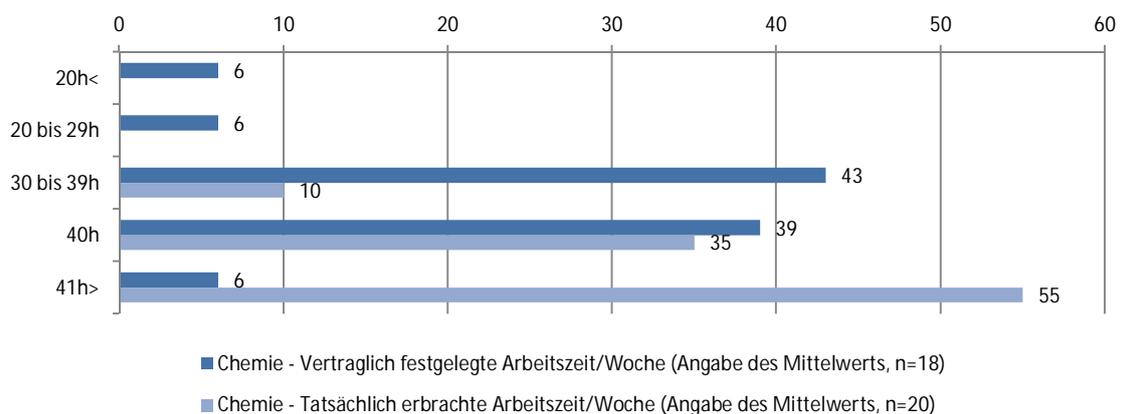


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie auf bestimmte Zeitfenster (hierfür wurden die Angaben der Postdocs und der abhängig Beschäftigten Absolventinnen und Absolventen aggregiert)

Der Vergleich der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, unterteilt nach Postdocs und abhängig bezahlt Beschäftigten, mit den Ergebnissen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 verdeutlicht, dass die vertragliche Arbeitszeit der Fakultätsabsolventen höher ist als der Durchschnitt des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014. Auch das tatsächlich erbrachte wöchentliche Arbeitspensum ist im Durchschnitt bei den Fakultätsabsolventinnen und –absolventen höher als in der gesamtuniversitären Vergleichsgruppe. Die Arbeitsbelastung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie ist demnach auch im Vergleich zu den Absolventinnen und Absolventen anderer Fakultäten zum Teil höher.

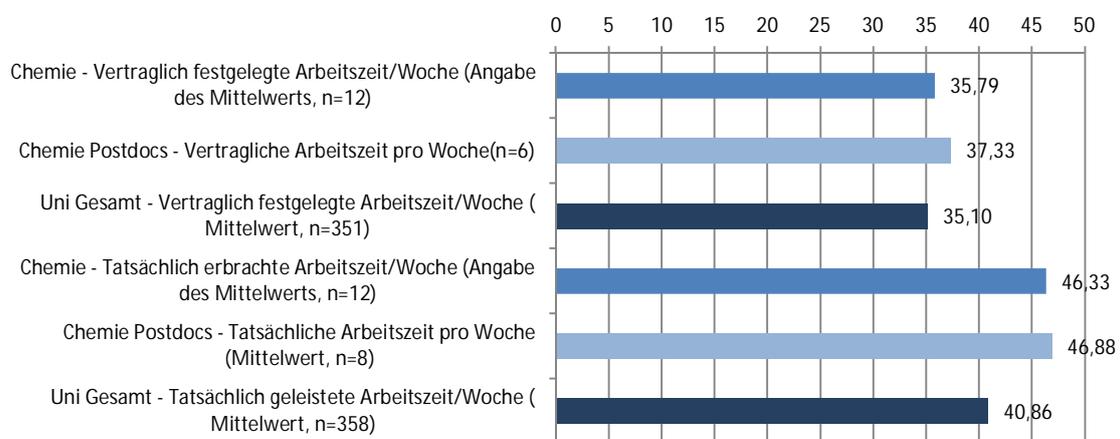


Abbildung 6: Auswertung der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit, Chemie Postdocs, Chemie abhängig bezahlt Beschäftigte und Prüfungsjahrgang 2014 im Vergleich

Ein Anteil von 45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie haben ein monatliches Bruttogehalt von 3001€ bis 4000€, 20 Prozent erhalten 4001€ bis 5000€ und 5 Prozent verdienen sogar mehr als 5000€ brutto im Monat. Ein Anteil von 58 Prozent des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 verteilt sich auf die Gehaltsgruppen unter 500€ bis 3000€, der Anteil an Fakultätsabsolventinnen und –absolventen in diesen Gehaltsgruppen beträgt 30 Prozent.

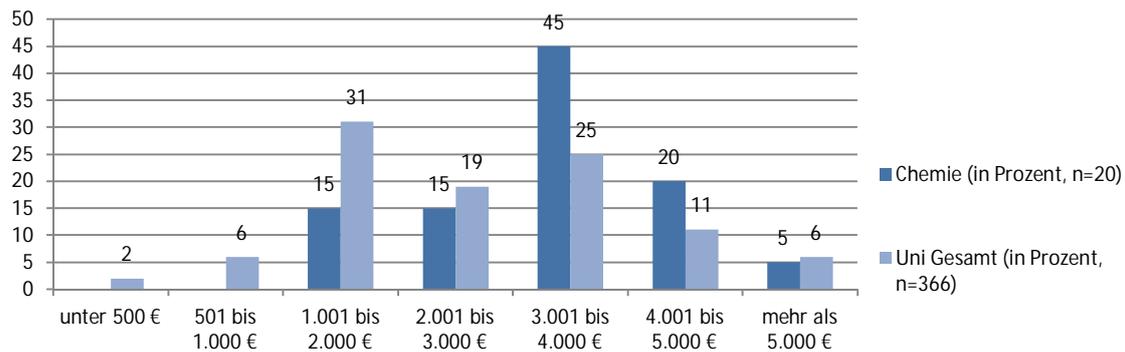


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Bruttogehaltsgruppen

3.1.3. ORT DER BESCHÄFTIGUNG/TÄTIGKEIT

Viele Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie sind in Niedersachsen tätig (57 Prozent). Rund 21 Prozent der befragten Chemikerinnen und Chemiker sind im Ausland tätig.

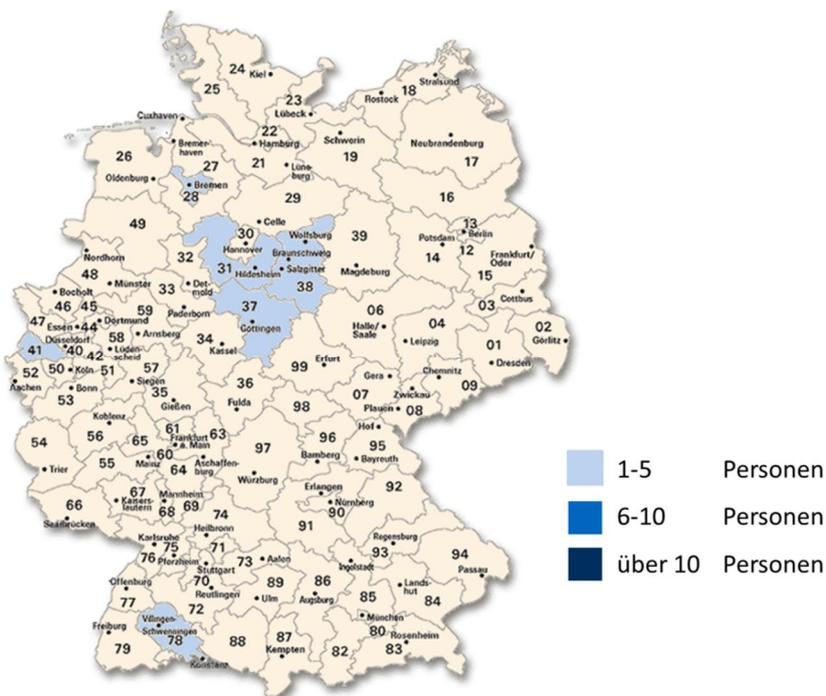


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die drei beliebtesten Suchstrategien der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie waren:

- die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen,
- der eigenständige Kontakt zu einem Arbeitsgeber,
- mit Hilfe von Freunden, Bekannten und Kommilitonen.

Immerhin 15 Prozent brauchten nicht zu suchen, sondern wurden aus einer vorherigen Beschäftigung übernommen. Höher als der gesamtuniversitäre Vergleichswert ist auch der Anteil von 8 Prozent, die mit Hilfe von Lehrenden der Universität versuchten eine Beschäftigung zu finden oder die Unterstützung des Career Services der Universität in Anspruch nahmen.

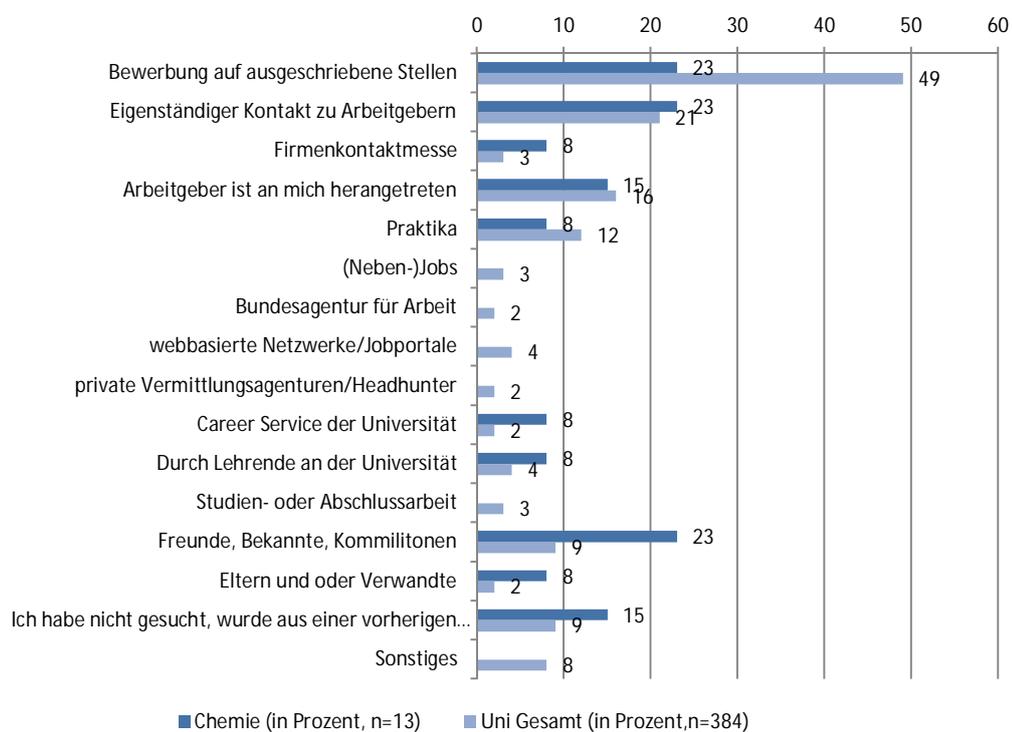


Abbildung 9: Auswertung der genutzten Suchstrategien für die abhängig bezahlte Beschäftigung

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Mittelwerte der Gesamtzufriedenheit mit dem zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Beschäftigungs- bzw. Tätigkeitsbereich sind mit einer 2,2 bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät und der gesamten Universität identisch und liegen im Bereich der Zufriedenheit.

Neben der Gesamtzufriedenheit wurde zusätzlich die Zufriedenheit bestimmter Aspekte der beruflichen Tätigkeit erfragt. Den schlechtesten Mittelwert erhielt mit einer 3 das derzeitige Einkommen von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, aber auch

die Absolventinnen und Absolventen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 gaben dieser Kategorie mit einem Mittelwert von 2,8 die schlechteste Bewertung. Während die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie die positivste Bewertung mit einem Mittelwert von 2 der erreichten beruflichen Situation gaben lässt sich dies für den gesamten Prüfungsjahrgang 2014 nicht eindeutig feststellen, da alle anderen abgefragten Kategorien mit einem Mittelwert von 2,2 bewertet wurden.

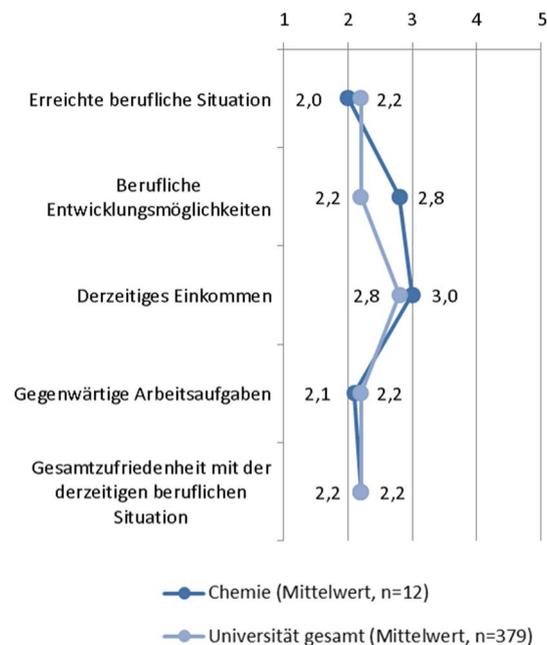


Abbildung 11: Auswertung der Mittelwerte der Zufriedenheit mit speziellen Aspekten der abhängig bezahlten Beschäftigung

3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie haben seit ihrem Studienende und dem Befragungszeitpunkt noch gar keine Beschäftigung angenommen. Ebenfalls 45 Prozent befanden sich zum Befragungszeitpunkt in ihrer ersten Beschäftigung seit Studienende und 10 Prozent bereits in ihrem zweiten Beschäftigungsverhältnis.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

Ein Anteil von insgesamt 29 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie war in der Zwischenzeit zwischen Studienabschluss und ihrer derzeitigen Situation nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, in Freizeit oder auf einer längeren Reise. Für einen Anteil von 26 Prozent hat sich zwischen ihrem Studienabschluss und ihrer derzeitigen

Situation keine Veränderung ergeben. 19 Prozent hatten zwischenzeitlich eine abhängig bezahlte Beschäftigung, 10 Prozent waren Postdocs oder habilitierten, weitere 10 Prozent waren auf der Suche nach einer Beschäftigung und 16 Prozent haben sich der Kategorie *Sonstiges* zugeordnet.

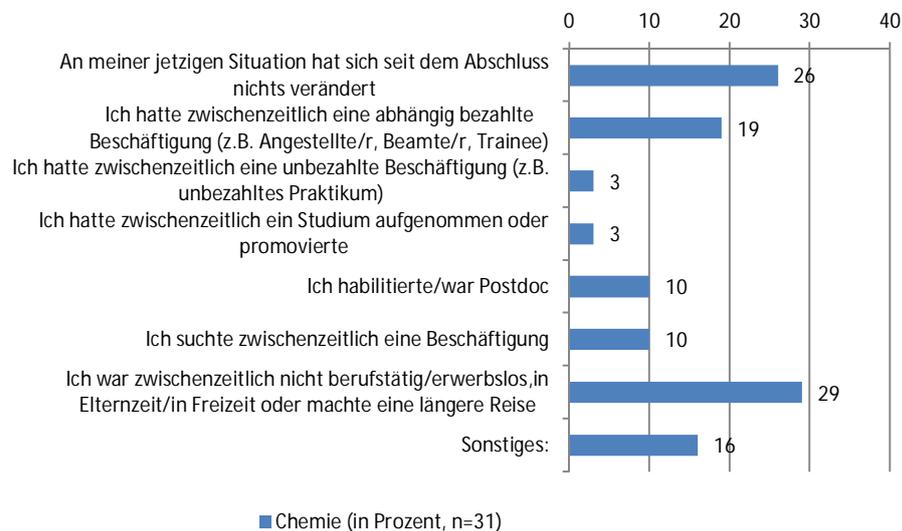


Abbildung 12: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf ihre Angaben zur Frage nach dem Übergang vom Studium in die Berufstätigkeit

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, die zum Befragungszeitpunkt in einer abhängig bezahlten Beschäftigung angestellt sind, wurden nach ihrer Einschätzung zu bestimmten Kompetenzen und deren Forderung in ihrem Berufsleben gefragt.

Die sechs am stärksten geforderten Kompetenzen sind demnach:

- Die Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten (1,2)
- Die Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln (1,4)
- Die Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen (1,5)
- Die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren (1,6)
- Die Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten (1,6)
- Die Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen(1,7)

Fast alle oben aufgeführten Kompetenzen erreichten bei den Absolventinnen und Absolventen einen niedrigeren Mittelwert als in der Vergleichsgruppe Prüfungsjahrgang 2014 und werden damit stärker in den Beschäftigungsbereichen der Absolventinnen und

Absolventen der Fakultät gefordert als in den Beschäftigungen der gesamten Prüfungsjahrgangs 2014. Eine Ausnahme bildet die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, da liegt der Mittelwert für den PJ 2014 bei 1,5.

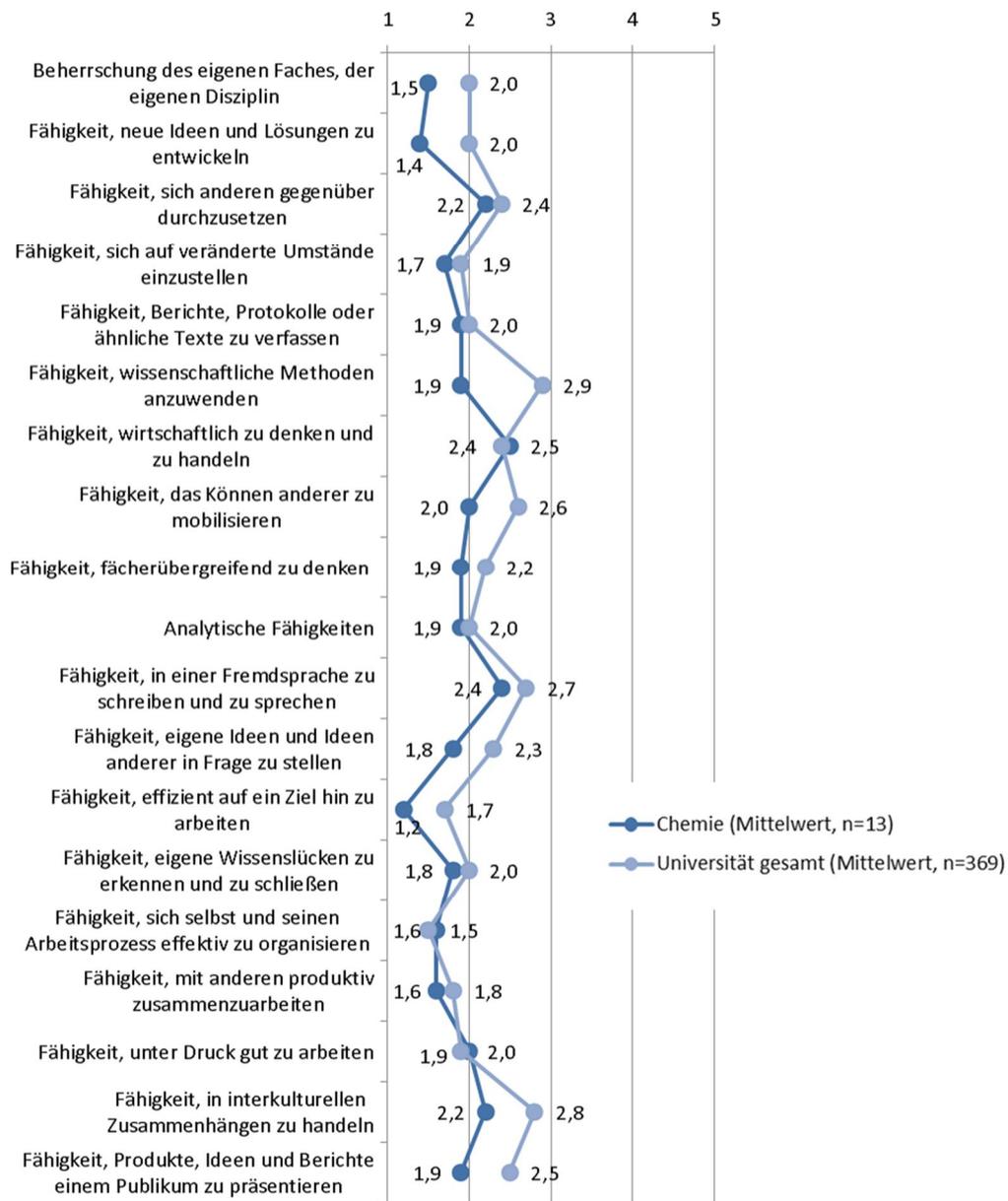


Abbildung 13: Auswertung der Mittelwerte der in der abhängig bezahlten Beschäftigung geforderten Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie und des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Kompetenzen und Fähigkeiten gefragt sind, die vor allem die eigene Administration und Organisation des Arbeitsprozesses optimieren.

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

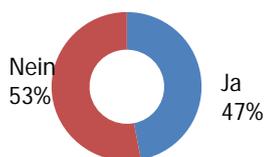
Für den Eintritt in das Berufsleben sind neben fachlichen vielfach auch zusätzliche soziale und methodische Fähigkeiten und Qualifikationen gefragt, die nicht immer nur durch die zumeist stark wissenschaftlich orientierte Lernsituation der Universität vermittelt werden können. Vor allem erste praktische Erfahrungen in der Berufswelt in einem konkreten Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld lassen sich nur außerhalb der universitären Lernumgebung erlernen und

erfahren. Im Folgenden werden die Auslandsaufenthalte, Praktika und weitere berufliche Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Universität Göttingen und ehrenamtliches Engagement während des Studiums ausgewertet.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Ein Anteil von 47 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer der Fakultät für Chemie hat einen Auslandsaufenthalt während des Studiums absolviert. 57 Prozent waren für ein Auslandssemester im Ausland, 21 Prozent für ein Praktikum und weitere 21 Prozent für ihre Abschlussarbeit, oder zur Datensammlung. Auch Studienprojekte, Sprachkurse und der Besuch von Konferenzen oder Kongressen lockten ins Ausland.

Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht?
(Angabe in Prozent, n=30)



Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt?

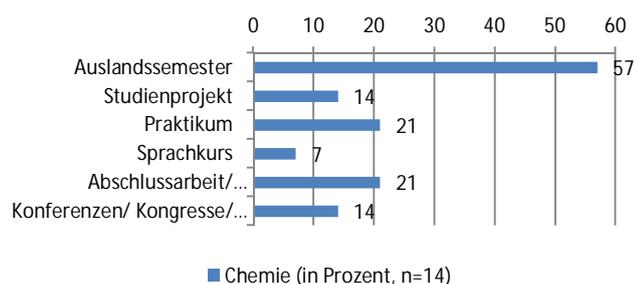


Abbildung 14: Auswertung Auslandsaufenthalt während des Studiums

Insgesamt 60 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, die einen Auslandsaufenthalt gemacht haben, halten diesen in Bezug auf ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Beschäftigung für sehr relevant oder eher relevant.

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie haben ein Praktikum während ihres Studiums an der Universität Göttingen absolviert, für einen Anteil von 17 Prozent handelte es sich dabei um ein freiwilliges Praktikum und für 13 Prozent um ein Pflichtpraktikum.

80 Prozent gaben an, während ihres Studiums berufsrelevante Erfahrungen gesammelt zu haben, die sie in einem Zusammenhang zu ihrem Studium stehend sehen. Insgesamt 53 Prozent arbeiteten als studentische und 37 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft, 40 Prozent als Tutorin oder Tutor. 10 Prozent sammelten diese Erfahrungen außerhalb der Universität Göttingen, zum Beispiel im pflegerischen oder dozierenden Bereich.



Abbildung 15: Berufsrelevante Erfahrungen während des Studiums an der Universität Göttingen

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Ein prozentualer Anteil von 41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie hat sich ehrenamtlich engagiert während des Studiums. Dies geschah in vielfältigen Einrichtungen und Vereinen wie z.B. beim THW, dem Deutschen Roten Kreuz oder der AIDS Hilfe, aber auch im Bereich von Gremien und anderen Selbstverwaltungsgruppen in der Universität oder am Fachbereich.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird von den Fakultätsabsolventinnen und -absolventen mit einem Mittelwert von 2,1 bewertet, der universitäre Vergleichswert für den gesamten Prüfungsjahrgang 2014 liegt bei 2. Die meisten Absolventinnen und Absolventen der Fakultät haben ihre Zufriedenheit in der Kategorie

zufrieden eingeordnet (57%), 23 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen beschreiben sich sogar als *sehr zufrieden*. Ausschlaggebend für den etwas schlechteren Mittelwert dürfte der hohe prozentuale Anteil von *unzufriedenen* Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie sein, immerhin macht dieser einen Anteil von 10 Prozent aus.

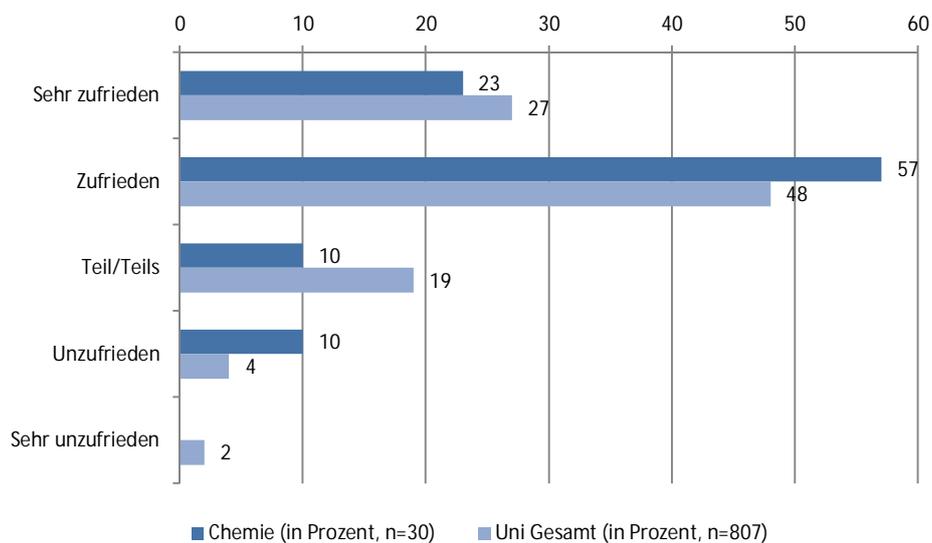


Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen, 5er Skala – 1 = sehr zufrieden bis 5= sehr unzufrieden

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Im Folgenden werden noch einmal die zentralsten Ergebnisse aus den vorangegangenen Kapiteln zusammengefasst.

Zum Befragungszeitpunkt befinden sich 42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. 26 Prozent arbeiten als Postdoc und ein Anteil von 29 Prozent befindet sich in einem weiteren Studium bzw. einer Promotion. 16 Prozent gaben an nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise zu sein.

Die Auswertungen zur Beschäftigungssituation beziehen sich auf die Kategorie abhängig bezahlt Beschäftigt und Postdoc.

Ein Anteil von 38 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Chemie ist in ihrer/seiner zum Befragungszeitpunkt aktuellen Tätigkeit als Postdoc angestellt, 19

Prozent sind als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer und 24 Prozent ohne Leitungsfunktion angestellt. Insgesamt 19 Prozent sind als Beamte/r tätig.

Die genaue Bezeichnung der zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Tätigkeit verdeutlicht, dass ein Großteil der Absolventinnen und Absolventen in fachaffinen Bereichen der Chemie tätig ist.

81 Prozent der berufstätigen Absolventinnen und Absolventen arbeiten auf einem befristeten Arbeitsplatz, der universitäre Vergleichswert für den Prüfungsjahrgang 2014 liegt bei 60 Prozent. Der hohe Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen lässt sich auf die hohe Anzahl an in der Wissenschaft tätigen zurückführen.

Die vertraglich wöchentlich zu leistende Arbeitszeit der abhängig Beschäftigten der Fakultät liegt im Durchschnitt bei 35,79 Stunden und die der Postdocs bei 37,33 Stunden. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit zeigt eine tägliche Mehrbelastung von etwa 102 Minuten für die Postdocs und von täglich 120 Minuten der abhängig bezahlt Beschäftigten. Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit einer vertraglich festgelegten Vollzeitbeschäftigung ist ausgeprägt an der Fakultät, 43 Prozent gaben eine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit von 30 bis 39 Stunden an, 39 Prozent eine 40 Stunden Woche und 6 Prozent haben sogar eine vertraglich höher als 41 Stunden vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit.

Insgesamt 70 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie verteilen sich auf die Bruttogehaltsgruppen zwischen 3001€ und über 5000€. Jeweils 15 Prozent befinden sich in der Bruttogehaltsgruppe 1001€ bis 2000€ und 2001€ bis 3000€.

57 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie sind in Niedersachsen tätig. 21 Prozent haben ihre Tätigkeit im Ausland.

Die Suche nach der Beschäftigung fand über den klassischen Weg der Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen und der Initiativbewerbung statt.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeitsbereich wird von den Chemikerinnen und Chemikern mit einem Mittelwert von 2,2 bewertet, diesen Mittelwert vergibt auch der gesamte Prüfungsjahrgang 2014 für die Gesamtzufriedenheit mit der ausgeübten Beschäftigung. Darüber hinaus wurden die Absolventinnen und

Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung noch nach ihrer Zufriedenheit mit der erreichten beruflichen Situation (2), den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten (2,8), dem derzeitigen Einkommen (3) und den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben (2,1) gefragt. Am unzufriedensten gestaltet sich das Einkommen, gefolgt von den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die beiden Kategorien werden von den Chemikerinnen und Chemikern insgesamt auch schlechter bewertet als von ihren Kommilitonen, während die beiden anderen Kategorien etwas bessere Mittelwerte als die der Vergleichsgruppe haben.

Von den berufstätigen Chemikerinnen und Chemikern wird in ihrer Beschäftigung vor allem gefordert, effizient auf ein Ziel hin arbeiten zu können, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln, eigen Wissenslücken erkennen zu können und zu schließen, sich selbst und den eigenen Arbeitsprozess effektiv organisieren zu können, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten und sich auf veränderte Umstände einstellen zu können.

47 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie hat während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. Am beliebtesten war das Auslandssemester für diesen Zweck. 60 Prozent sind der Ansicht, dass der Auslandsrelevant sehr relevant oder eher relevant für ihre derzeitige Tätigkeit ist.

30 Prozent machten ein Praktikum während des Studiums und 80 Prozent haben berufliche Erfahrungen gesammelt, die sie als zusammenhängend mit dem Studium bewerten. 53 Prozent waren als studentische und 37 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft tätig, 40 Prozent waren auch als Tutorin oder Tutor angestellt.

41 Prozent der Chemikerinnen und Chemiker haben sich während des Studiums in einem Ehrenamt engagiert.

Die Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie mit ihrem Studium an der Universität Göttingen wird mit einem Mittelwert von 2,1 bewertet und verdeutlicht, dass ein hoher Anteil zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit dem Studium ist.